



Dr. Reinhard Voß

Mit EAPPI in Israel/Palästina: "Wir weigern uns, Feinde zu sein"

**Im Rahmen des EAPPI-Programms
des Weltkirchenrates warst du als
Menschenrechtsbeobachter von
Juli bis September in Bethlehem.**

Was hast du gemacht?

Wir „EAs“ waren ein internationales Team aus 15 Personen an sieben Standorten in Ost-Jerusalem und der Westbank. Meine direkten Kolleginnen waren zwei junge Frauen aus Bolivien und Schweden. Unser Auftrag: Präsenz, Beobachtung und Unterstützung.

Oft standen wir schon morgens um 4:00 Uhr am Checkpoint 300, dem größten zwischen Bethlehem und Jerusalem, wo es immer Gedränge gibt, weil so viele Palästinenser in Jerusalem arbeiten. Manchmal redeten wir mit Menschen in den Dörfern oder waren vor Schulen, wenn es Spannungen gab.

Und wir machten auch ganz normale Dinge: Wir waren eingeladen zum Sabbat-Ritual in einer jüdischen Familie und beteiligten uns am Gemeindeleben christlicher Kirchen.

Welche Friedensleute habt ihr getroffen?

Da waren z.B. die Frauen der Gruppe „Machsom Watch“, die eine Hotline unterhalten und wenn nötig bis zum Gerichtsverfahren helfen. Auch Eric bleibt in Erinnerung: Er wohnt in einem Kibbutz in Sderot, in unmittelbarer Nähe zu Gaza und arbeitet für Versöhnung, „weil es keine Alternative gibt“.

Eric ist Mitbegründer der Initiative „The other voice“, die 2008 entstand und unter anderem mit wöchentlichen Demonstrationen für Grenzöffnung und Dialog eintritt. Zu den Gruppen, die sich bewusst pazifistisch bekennen, gehört auch Tent of Nations mit dem Hof von Daoud und Daher Nasser.

Sie kämpfen seit Jahrzehnten um ihr ererbtes Land – juristisch vor israelischen Gerichten und bisher erfolgreich. Sie haben immer internationale Freiwillige dort, pflanzen Obst- und Olivenbäume und veranstalten Sommercamps für Kinder.

Sie nennen vier Handlungsprinzipien: Wir weigern uns Opfer zu sein und weigern uns, Feinde zu sein; wir handeln gewaltfrei und glauben an die Gerechtigkeit. Dafür brauche es „eine ausgeprägte Fähigkeit zu träumen sowie Durchhalte- und Widerstandsfähigkeit“.

Wie wirkt aktive Gewaltfreiheit?

Ein gutes Beispiel dafür sind die Spannungen um den Tempelberg, die ich hautnah erlebt habe: Nach einem Attentat führte der Weg zur al-Aqsa-Moschee durch Checkpoints mit Metalldetektoren und Lasern. Die Antwort waren diesmal keine Steine oder Waffen, sondern eine kollektive Verweigerung: nicht nur am Tempelberg, sondern überall im Land.

Aufgerufen und angeleitet von verantwortlichen Imamen, beteten die Leute auf öffentlichen Parkplätzen und Straßen, sogar auf der Via Dolorosa. Damit konnten die bewaffneten Soldaten erkennbar nicht umgehen.

Durch die spürbare Entschlossenheit der Leute, gewaltfrei zu bleiben, änderte sich auch die Atmosphäre: Plötzlich waren da palästinensische Familien mit ihren kleinen Kindern, Händler gaben Essen und Getränke gratis aus, und es wurde gefeiert – ganz ohne Zutun von irgendwelchen Politikern.

Dr. Reinhard Voß ist gewaltfrei handeln Vereinsmitglied und war von 1993 bis 1998 gewaltfrei handeln (OeD) Geschäftsführer.

Einladung zur

Fortbildung 2018 "Konflikte als Chance - Gelingende Beziehungen gestalten"

Diese Fortbildung bietet Stärkung für private, berufliche und gesellschaftlicher Konflikte:

Konstruktiver Umgang mit Konflikten
25.-28.01.2018, Germete

Gewaltfrei kommunizieren
und handeln
15.-18.03.2018, Imshausen

Zivilcourage-Training
und Entscheiden im Konsens
19.-22.04.2018, Germete

Einführung in die Mediation,
Perspektiven, Alltagstransfer
24.-27.05.2018, Germete

Michael Held †

Wir trauern um unser Mitglied, den Mitbegründer und langjährigen Sprecher des Ökumenischen Netzes in Deutschland, Michael Held aus Bad Hersfeld.

1996 /97 absolvierte Michael bei gewaltfrei handeln / dem OeD die Fort- und Ausbildung zum Schalomdiakon.

„Sein unermüdliches und hartnäckiges Engagement für eine friedliche Welt hat viele Menschen ermutigt und bestärkt, seine Ideen und seine Initiativen waren wichtig für die Friedensarbeit“, betont der EKD-Friedensbeauftragte Renke Brahms.

Einladung zum

Kursabsolvent*innen- Treffen 2018

Wir laden alle Absolvent*innen unserer Fort- und Ausbildungen (Grund- und Aufbaukurse) herzlich ein zu unserem nächsten Absolvent*innentreffen vom 16.-18. März 2018 bei eirene in Neuwied.

Das Treffen bietet Raum und Zeit für gegenseitigen Austausch und Beratung - auch mit ehemaligen Kooperationspartner*innen.

Seminarangebote

Gewaltfreie Erlösung - Zu Tod und Auferstehung Jesu Christi

Musste Jesus sterben, weil seine Geschichte nur so dem Heilsplan Gottes entsprechen und nur so den Menschen Heil erwirken konnte? Ist Gewalt auf Erden letztlich doch nur durch einen Gewaltakt zu beenden?

13.-15.12.2017, Germete
mit Prof. Gottfried Orth

Mediation - A Life Skill for Restoring Right Relationships

Eine Einführung in die Mediation als Werkzeug und lebenslange Lernerfahrung mit der Friedenspreisträgerin Mary Montague am Beispiel Nordirland.

2.-4.02.2018, Germete

Engagier Dich für Gewaltfreiheit

- 80 % der Teilnehmer*innen unserer Kurse engagieren sich gesellschaftlich
- Gib uns Feedback und Anregungen
- Wirb für unsere Kursangebote
- Werde Mitglied in unserem Verein
- Spende für unsere Arbeit

Vereins-Termine

24. August 2018
15-19 Uhr Mitgliederversammlung
gewaltfrei handeln e.V., Imshausen

24.-26. August 2018
gewaltfrei handeln Sommertreffen
Imshausen

Impressum

Herausgeber:

gewaltfrei handeln e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Wethen
Tel.: 0 56 94 - 80 33, Fax: 0 56 94 - 15 32
info@gewaltfreihandeln.org
www.gewaltfreihandeln.org
www.facebook.com/gewaltfreihandeln

gewaltfrei handeln e.V. wurde 2011 mit dem Lothar-Kreyssig-Friedenspreis ausgezeichnet.

Redaktion: Gisela Dürselen, Ralf Becker
Auflage: 1.800 Stück

Spendenkonto:
IBAN: DE17430609676021295300

CO²-neutrales Papier, 100 % Recycling

gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer Kursabsolvent*innen
und Mitglieder

Oktober 2017

Verantwortung übernehmen - Gesellschaft mitgestalten



Das UN-Entwicklungsziel
Frieden, Gerechtigkeit
und starke Institutionen

Hermann Theisen

Der beharrlichste
Atombombengegner der Republik

Ulrike Laubenthal

Peter Steudtner:
Trainer für Gewaltfreiheit

Antje Heider-Rottwilm

Kampagne
gegen eine Militarisierung der EU

Dr. Reinhard Voß

Mit EAPPI in Israel/Palästina:
"Wir weigern uns, Feinde zu sein"

Hermann Theisen

Der beharrlichste Atombombengegner der Republik



Das Amtsgericht Cochem hat Anfang 2017 Hermann Theisen vom Vorwurf strafbarer atomwaffenkritischer Aufrufe zum Whistleblowing vor dem Atomwaffenstützpunkt Büchel freigesprochen.

Hermann Theisen hat seit Sommer 2014 immer wieder Flugblätter an Bundeswehrsoldaten des Fliegerhorsts Büchel (Rheinland-Pfalz) verteilt, um damit gegen die geplante Modernisierung der dort stationierten Atomwaffen zu protestieren:



"Verweigern Sie konsequent jegliche Befehle, die in Zusammenhang mit der Stationierung von Atomwaffen auf dem Fliegerhorst Büchel, der nuklearen Teilhabe sowie der geplanten Atomwaffenmodernisierung stehen! Informieren Sie die Öffentlichkeit darüber!"

Verhindern und behindern Sie das! Streuen Sie Sand in das militärische Getriebe! Ermutigen Sie Ihre Kameraden, sich Ihrem Ungehorsam anzuschließen!" - so die Kurzform des Flugblatts.

Das Amtsgericht Cochem sah darin zunächst eine Aufforderung zum Verrat von Dienstgeheimnissen (§§ 111, 353b StGB) und verurteilte Theisen im September 2015 und Februar 2016 zu Geldstrafen von insgesamt 3.600 Euro (120 Tagessätze). Amtsrichter Gerald Michel kündigte für weitere Flugblattverteilungen die Verhängung einer Haftstrafe an, wie sie von Oberstaatsanwalt Ralf Tries 2015 gefordert worden war.

Im Sommer 2016 hob dann das Landgericht Koblenz beide Verur-

teilungen auf, da die von Theisen verbreiteten Flugblätter durch das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung gedeckt seien.

Richter Bernd Minnebeck entschied, dass bei der Verteilung der Flugblätter „nicht der Aufforderungscharakter zur Begehung von Straftaten im Vordergrund stehen sollte, sondern insgesamt eine Auseinandersetzung in der politischen Meinungsbildung in einer die Öffentlichkeit wesentlich und sogar existentiell betreffenden Frage.“ (5 Ns 2010 Js 13035/15)

Oberstaatsanwalt Tries legte daraufhin Revision beim Oberlandesgericht Koblenz ein und begründete diese ausführlich. Drei Monate später teilte er dem Amtsgericht Cochem und Hermann Theisen dann jedoch überraschenderweise mit, dass er die Revision „mangels Erfolgsaussichten“ wieder zurückgenommen habe.

Bis zu 20 Strafverfahren durchlief Hermann Theisen bereits. Teils wurden sie eingestellt, teils wurde er zu Geld- oder Gefängnisstrafen verurteilt. Für ihn steht außer Frage, dass es sich bei der geplanten Atomwaffenmodernisierung um ein Thema von derart existentieller Bedeutung handelt, dass es hier nicht nur ein Recht, sondern sogar eine Pflicht zur Rüge und zum Widerstand gibt:

"Ich habe die für mich ganz wichtige Erfahrung gemacht, dass gewaltfreie Aktionen eine Möglichkeit sein können, meinem Gefühl von Ohnmacht und Bedrohung etwas entgegenzusetzen."

buechel-atombombenfrei.jimdo.com/gruppen/hermann-theisen/

Hermann Theisen ist Absolvent der gfb-Ausbildung zur Friedensfachkraft 2015-2017.

Ulrike Laubenthal

Peter Steudtner: Trainer für Gewaltfreiheit



In den Jahren 2003/2004 und 2008/2009 habe ich gemeinsam mit Peter Steudtner Kurse zur "Einführung in gewaltfreies Handeln" des gewaltfrei handeln e.V. geleitet.

Mein erster Eindruck von Peter war der eines ruhigen, entspannten, zugleich engagierten und kompetenten Kollegen. Peter und ich teilen sehr weitgehend ein gemeinsames Grundverständnis davon, was es bedeutet, mit einer Gruppe als Trainer*in für Gewaltfreiheit zu arbeiten. Problematisch war allein, dass wir beide so viel Ruhe und Gelassenheit ausstrahlten, dass manchmal ein bisschen die Dynamik fehlte.

Peters Stärken in der Kursarbeit würde ich so beschreiben: Er ist sehr aufmerksam für die Gefühle, Bedürfnisse und persönlichen Hintergründe der Teilnehmer*innen. Er ist ein guter Zuhörer, auch und gerade in Konfliktsituationen. Er ist kritikfähig und bringt sich mit seiner ganzen Person in die Kursarbeit ein. Mit seinem Gitarrenspiel und seinem großen Schatz an Liedern bringt er Wärme, Lebensfreude und Energie in die Kursarbeit.

Ein Themenbereich, in dem ich einiges von Peter gelernt habe, ist der Umgang mit emotional belastenden Situationen. Für den Kurs haben wir gemeinsam ein Handout erarbeitet darüber, wie man mit Menschen in emotional schwierigen Situationen ein unterstützendes Gespräch führen kann; hierbei hat Peter viel aus seiner praktischen Erfahrung eingebracht.

Tatsächlich habe ich selber Peter später einmal angerufen, als ich ein schwieriges Erlebnis zu verdauen hatte. Mit seiner Ruhe und Zugewandtheit, seinem urteilsfreien Zuhören hat er mich in meinem Klärungsprozess wunderbar unterstützt.

Falls es noch einer Erwähnung bedarf: Der Vorwurf der türkischen Regierung, Peter Steudtner habe eine bewaffnete Terrorgruppe unterstützt, ist völlig abwegig. Peter lehnt Gewalt in jeder Form grundsätzlich ab und praktiziert an jedem Tag seines Lebens aktive Gewaltfreiheit.

100 Tage Haft sind 100 Tage Solidarität

Peter schreibt aus seiner Haft:

100 Tage Eure Solidarität und Kraft spüren

- fern von den Meinen sein
- ein tolles Legal Team haben
- Maschendraht über dem Hof
- Marathon laufen auf 5 x 7 Metern
- Videoüberwachung im Hof und von Besuchen
- Wachtet und Betet und andere Andachten mit Euch
- nur 10 Minuten alle 2 Wochen mit den Meinen telefonieren
- nahen und respektvollen interreligiösen Dialog mit Emre in meiner Zelle
- Ali vermissen
- Respekt und Augenzwinkern von den Wachbeamten
- Unsicherheit, wie lange noch
- mich mit Büchern weglesen
- fremdbestimmt
- Gedankenfreiheit

Seit 100 Tagen wissen, dass unsere Solidarität Grenzen und Gefängnismauern überwindet!

Weiter so!
Euer Peter



Peter Steudtner ist gewaltfrei handeln Mitglied und Trainer. Seit dem 13. Juli 2017 sitzt er in türkischer Untersuchungshaft.

Ulrike Laubenthal war bis 2013 gewaltfrei handeln Trainerin und hat gemeinsam mit Peter Steudtner die gfb-Fortbildungen 2003/04 sowie 2008/09 geleitet.

Antje Heider-Rottwilm

Kampagne gegen eine Militarisierung der EU



Als Church & Peace-Vorsitzende hat Antje Heider-Rottwilm seit vergangenen Herbst mit Brot für die Welt eine Kampagne initiiert, die sich gegen eine Militarisierung der EU wendet.

konkret: Worum geht es?

Laut einem Vorschlag der EU-Kommission soll Geld aus dem Stabilitätsfonds, einem Instrument für zivile Friedenssicherung, künftig für die Ertüchtigung des Militärs in Krisenstaaten genutzt werden.

Bereits 2016 hat Church & Peace davor gewarnt, das EU-Stabilitätsinstrument um eine militärische Komponente zu erweitern. Das Budget von 2,4 Milliarden Euro ist mühsam errungen und nicht gerade üppig für ein solch breites Spektrum an Aufgaben. Nun soll es um 100 Millionen für militärische Aufgaben ergänzt werden – was die Öffnung des Instruments für andere Zwecke bedeuten würde und eine Hintertür für den Einstieg in einen EU-Verteidigungshaushalt sein könnte.

Die EU, bisher als Versöhnungsprojekt gepriesen, würde damit zum Akteur der Militarisierung. Darüber hinaus geht es hier auch um Grenzsicherung – und damit um die Abwehr flüchtender Menschen.

War die Kampagne erfolgreich?

Ja und nein. Nein, weil das EU-Parlament die Vorlage des Auswärtigen Ausschusses, die den Kommissionsvorschlag unterstützt, abgesegnet hat. Damit wird sie nun mit Kommission und EU-Ministerrat weiterverhandelt, bis sie wieder zur Abstimmung ins Parlament kommt. Ja, denn die Vorlage ist nicht still und leise durchgerutscht, weil es kurz vor der Sommerpause niemand bemerkt hat. Im Gegenteil: Es gab auf breiter Ebene heftige Reaktionen.

Still und leise hat die Kommission ein anderes Instrument, den neuen Europäischen Verteidigungsfonds (EVF), ins Leben gerufen. Mit einem beeindruckenden Budget.

Die Pläne der Kommission für den EU-Verteidigungsfonds wurden am 7. Juni dieses Jahres, also ebenfalls kurz vor der Sommerpause, vorgestellt. Der Etat von 5,5 Milliarden Euro jährlich soll in gemeinsamer Forschung und Entwicklung militärischer Ausrüstung und Technologie gesteckt werden.

Das ist zynisch angesichts einer Weltsituation, in der das Geld andernorts dringend gebraucht würde: zum Beispiel in der Entwicklungszusammenarbeit und zivilen Konfliktbearbeitung, die zugegebenermaßen beide diffuser, kleinteiliger und schwerer zu verstehen sind als politischer Aktionismus – dafür aber nachhaltiger wirken.

Wie geht es weiter?

Wir werden die Entwicklung weiterhin sehr genau beobachten und bei konkreten Anlässen Einspruch erheben. Wir (in der Friedensbewegung) sollten dabei das Bedürfnis nach Sicherheit ernst nehmen.

Aber wir definieren Sicherheit anders als die EU-Akteure: Wo bleibt bei einer rein militärisch gedachten Sicherheit die soziale und emotionale Sicherheit, wo die Zukunftsfähigkeit? Wie können wir ‚sicher wohnen‘, wie der Prophet Micha verheißt, ohne dass unser Bedürfnis nach Sicherheit für andere Ungerechtigkeit und damit Unsicherheit bedeutet?

Weitere Infos: church-and-peace.org
Antje Heider-Rottwilm ist Vorsitzende des europäischen, ökumenischen friedenskirchlichen Netzwerks Church & Peace sowie gfb-Vereinsmitglied.